

Redaktion  
und Expedition:  
Reichgasse  
Nr. 14.  
Inserate.  
Eine dreispaltige  
Garnanzzeitung 12 B.  
Inseraten-Aufträge  
müssen im vorhinein  
gezahlt werden.

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-  
preis  
mit beiden Beilagen  
ganj. loco: 8.80  
mit Zustellung 9.60,  
per Post 10, halb-  
und vj. der biernach-  
entfallende Betrag.  
„Die Ökonome“:  
180. H. 40, vj. 20 H.  
weniger, 1 Nr. 20 H.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Ökonom. Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

48. Nummer.

Bistritz, den 24. November 1907.

XXXVI. Jahrgang.

### Die Wanderzigeuner und Knochen- sammler als Landplage.

Das Thema, das wir heute ausführlicher zu behandeln die Absicht haben, ist durchaus nicht neu, sondern es bildet eine öffentliche Angelegenheit, die schon seit Jahrzehnten in Besprechung steht. In Stadt und Land herumzuges, daß die Verwaltungsbehörden das ziellose Herumwandern der Zigeuner dulden, die doch bei der gesammten vaterländischen Bevölkerung als Diebe und Raubmörder bekannt sind. Ja, ja es ist in der Tat sehr auffällig und ganz unerklärlich, daß unsere vielfachen Behörden, die für die Sicherheit des Lebens und des Eigentums zu sorgen und zu wachen berufen sind, das Raubgesindel von Dorf zu Dorf und Stadt zu Stadt wandern und an solchen Stellen des freien Feldes das Lager aufschlagen lassen, wo es nicht bloß für die Pferde notwendige Nahrung findet, sondern gleichzeitig auch einen geeigneten Platz einnimmt, von welchem aus es bei Tag und Nacht seine Diebereien in möglichst sicherer Weise ausführen kann. Es ist nicht lange her, daß eine Horde wandernder Zigeuner acht Stück Pferde aus der Mettersdorfer Herde gestohlen hatten, von denen glücklicher Weise sieben Stück nach langem Suchen inmitten des Hinterbuschwaldes angebunden aufgefunden wurden. Die Diebe hatten diese Pferde in dem Dickicht des Waldes gleichsam versteckt, um sie schon in der nächsten Nacht von dort abholen und in entferntere Gegenden führen und verkaufen zu können. Die Eigentümer der gestohlenen Pferde hatten sich aber in der Nähe der Pferde in einem Hinterhalt versteckt, um die Verdiebe, wenn sie zur Abholung der Pferde erscheinen würden, erwischen und dingfest machen zu können. Doch die Diebe hatten das Vorhaben der Mettersdorfer erraten und gewittert. Sie waren wohl bis in die Nähe der gestohlenen Pferde herangekommen, hatten aber, nachdem sie die lauernden Bauern wahrgenommen, gleich die Flucht ergriffen. Nur eines der gestohlenen Pferde hatten die Diebe mitgenommen, das man am anderen Tage bei Szersfalva, wo die Horde ihr Lager aufgeschlagen hatte, herrenlos herumirrend, vorfand.

Dies ist nur ein Fall aus letzterer Zeit, von dem man ganz bestimmt weiß, daß wandernde Zigeuner die Täter gewesen sind. Wie viele anderweitige Diebstähle mögen diese Herden aber auf ihrem Zuge durchs ganze Land verübt haben, von denen man gar nichts weiß! Wie vielerlei Dinge mögen diese ungesiedelten Raben aus den Dörfern zur Sommerzeit stehlen, wenn die Bauern am Felde draußen sind und die Häuser und Wirtschaftsgebäude nur von Greisen und Kindern bewacht werden!

Als zweiter Fall aus jüngster Zeit ist der Brand in der Sommerherde Scheune zu verzeichnen, an dem Wanderzigeuner direkt oder indirekt beteiligt waren. Es ist polizeilich festgestellt worden, daß in jener Nacht, in der das Schadenfeuer

zum Ausbruch kam, vierzehn Zuhewerte mit Wanderzigeunern in der Nähe der abgebrannten Scheune an der Schönbirker Straße lagerten. Es ist ferner festgestellt worden, daß die Zigeunerhorde aus der in Brand gesetzten Scheune Heu und Luzerner Klee durch Einbruch für ihre Pferde entwendet und einen Teil dieser Futtermittel auf ihre Wagen geladen hatten. Was liegt nun näher als der Gedanke, daß die durchtriebenen Gauner die mit Heu gefüllte Scheune, um ihren Einbruch und Diebstahl unkenntlich zu machen, selber angezündet haben. In der polizeilichen Untersuchung haben sie zwar angegeben, die während der Nacht sich ihnen zugesellten Knochenklaubergigeuner hätten das Feuer in der Absicht angelegt, um nach dem Brande die von den in der Scheune vorhandenen landwirtschaftlichen Geräten übrigbleibenden Eisenbestandteile stehlen zu können. Es fragt sich nun, ob die fraglichen Knochenklaubergigeuner allein an der Entstehung des Schadenfeuers schuld sind oder ob die Wanderzigeuner auch in irgendwelcher Weise daran beteiligt gewesen sind. Aus unserem Polizeibericht der vorigen Nummer ist zu entnehmen, daß die Wanderzigeuner den Knochenklaubern Schnaps zu trinken gegeben hätten, als diese in der fraglichen Nacht in ihrem Lager erschienen wären. Eine solche gastfreundliche Aufnahme der Knochenklaubergigeuner durch die Wanderzigeuner ist demnach eine sehr auffällige Erscheinung und ist nur damit zu erklären, daß die Wanderzigeuner die Knochenklaubergigeuner im Schnapsbrennen zur Brandlegung anstiften und verleiten wollten. Und damit kommen wir auf die zweite ständige Diebsbande, die Knochenklaubergigeuner, die sich in unserem fortgeschrittenen Zeitalter trotz aller strengen polizeilichen Verordnungen bleibend hier in Bistritz angesiedelt hat. Man rühmt der neuzeitlichen staatlichen Gesetzgebung und Organisation so vielerlei Gutes und Zweckmäßiges nach, und doch ist bis jetzt rücksichtlich der Abstellung und Verhinderung dieser Landplagen nichts Radikalvornehmes geschehen.

In der vorachtundvierziger und der absoluten Zeit gab es in unserer Stadt ein so total auf niederster Stufe stehendes eckelredendes Gesindel nicht. Damals konnte die städtische Polizeibehörde noch den Stock gebrauchen. Und wenn sich eine solche lichtscheue zweifelhafte Gestalt im Gebiete der Stadt oder Feldmark zeigte, so wurde sie kurzer Hand abgeschoben. Trat sie nachher wieder in Erscheinung, so erhielt sie ein oder zwei Tugend Haslinger Hiebe auf's Gefäß. Und das wirkte viel nachhaltiger als die heutzutage übliche Arreststrafe. Bei so total verkommenen Individuen, wie die Knochenklaubergigeuner sind, wirkt Arreststrafe gar nicht, die wollen und müssen mit dem Stock behandelt werden, wenn ein Erfolg erzielt werden soll. Hierzu hat unsere städtische Polizeibehörde kein Recht und es bleibt für sie nichts anderes übrig, als dieses Gesindel aufzugreifen und sofort abzuschicken. Und in dieser Richtung hat unsere Polizeibehörde viel versäumt oder ist mindestens mit diesen Leuten viel zu glimpflich verfahren. Denn sonst wäre dieses abscheuliche Gesindel von unserem Stadtgebiete und der Feldmark schon längst verschwunden.

Gegenwärtig lagert diese dunkle Horde hinter der Schlachtbank am Bistritzerfluß und nährt sich wahrheitlich von Abfällen des Schlachthaus. Wenn dieses schlechte Volk aus freier Selbstbestimmung die Scheune des Heidenorfer Predigers Sommer in Brand gesetzt hat, ist es ja leicht möglich, daß sie auch die zwei letzten Brände der Spiritusbrennerei verursacht haben, da ihr Lagerplatz sich in der Nähe der niedergebrannten Wirtschaftsgebäude befindet.

Um von diesem Gesindel befreit zu werden, muß die Polizei konsequent die wirksamsten Mittel, die gesetzlich zulässig sind, in Anwendung bringen. Die Knochenklaubergigeuner müssen zunächst dorthin abgeschoben werden, woher sie ursprünglich zugewandert sind. Und dort müssen die Stuhrichtiger und Gemeindeväter dafür Sorge tragen, daß sie dort auch bleiben und durch Handarbeit ihr Auskommen verdienen.

Was soll man aber zur Handhabung unseres Fremdenpolizeigesetzes sagen, wenn man hört, daß ein Teil der Wanderzigeunerhorde, die in der Nacht, als die Sommer'sche Scheune abbrannte, an der Schönbirker Straße mit ihren Wagen nachigte, nach Roman-Budak zuständig sei? Wie läßt das die k. Gendarmerie zu, die in Waltersdorf, also im Nachbardorf von Roman-Budak einen Posten hat? Warum überwacht die staatliche Polizei die Wohnsitze der Wanderzigeuner nicht besser und warum duldet man bei unseren vielen staatlichen, municipalen und städtischen Polizeibehörden und Organen, daß die Wanderzigeuner aus weit abgelegenen Landes-teilen in unser Komitat eindringen und unsere heimischen Gegenden unsicher machen?

### Neueste Erfahrungen mit dem Karbolinum als „verdünntes Sprühmittel“.

Arthur Bekum, Dresden-Weißer Hirsch.

In Nr. 48-50 des 7. Jahrganges des „Führers“ hatte ich Anleitungen veröffentlicht, wie der gesamten Schädlingsplage an unseren Obstbäumen durch häufige Besprühungen mit schwachverdünntem essigsauren (d. h. im Wasser gelöstem) Karbolinum erfolgreich entgegenzutreten sei. Seitdem hat sich das geschilderte Sprühverfahren nicht nur großartig bewährt, sondern auch die ganze Zubereitung der Sprühbrühe hat sich überraschend vereinfacht und verbilligt, sodaß nunmehr mit Zuversicht zu erwarten ist, daß nach und nach alle Obstbaumbesitzer in eigenem Interesse und ohne weiteres Zögern daran gehen werden, ihre Bäume von einem schweren Druck und einer sich jährlich vergrößernden Gefahr fast vollkommen zu befreien!

Es haben nämlich verschiedene Karbolinumfabriken, aufmerksam gemacht auf den entstehenden Bedarf an wasser-

### FEUILLETON.

#### Dr. Gustav Adolf Klemens †. \*)

Dr. Gustav Adolf Klemens, Hilfsarzt des Komitatspitals, ist, erst 29 Jahre alt, an einem schweren, unter Erscheinungen der Blutzerlegung (Sepsis) verlaufenden Scharlach am 10. v. M. hier gestorben.

Er hatte als Sohn eines armen, kinderreichen Fleischaufbauers das Gymnasium in seiner Vaterstadt Bistritz absolviert. Er begann sein medizinisches Studium in Klausenburg und erwarb dort, nachdem er sein viertes und fünftes Studienjahr in Berlin zugebracht hatte, den Dokortitel. In Berlin gewann er als Assistent an der Klinik Bergmann eine Vorliebe für Chirurgie. An der Klinik und im Berliner akademischen Turnverein trat er dank seinem offenen, heiteren und tüchtigen Wesen mit vielen deutschen Studenten in näheren freundschaftlichen Verkehr, wurde auch von einigen alten Herren des Turnvereines bei ihren Familien eingeführt und hat dort viele schöne Stunden verlebt.

Nachdem er sein Militärhalbjahr im Garnisonsspital in Hermannstadt abgedient, war er vom Oktober 1903 als Volontärarzt, vom September 1904 als Hilfsarzt in unserem Krankenhaus tätig, wo er durch seine sonnige, sympathische Natur, die auch den ärmsten und ungebildetsten Kranken gegenüber herzgewinnend sich offenbarte, durch seine eiserne

Pflichttreue und Tüchtigkeit die Herzen aller Kranken, die Achtung und Liebe aller Angestellten gewann.

Aber der Wunsch mit seiner innigstgeliebten Braut, Fräulein Hilda Scheint, Apothekerstochter aus Bistritz, einen eigenen Hausstand zu gründen, bewog ihn im April 1905 als Kreisarzt nach Balaszar zu gehen, wo er alsbald eine weit über die Grenze seines Kreises hinaus sich erstreckende ärztliche Tätigkeit aufnahm und das Vertrauen und die Liebe der ganzen Bevölkerung gewann. Diese ungewöhnlich schönen Erfolge seiner Praxis in Balaszar verdankte Klemens vor allem seiner ärztlichen Tüchtigkeit, dann aber auch der vollkommenen Beherrschung der ungarischen Sprache und nicht zum mindesten seiner Gabe mit Hoch und Nieder, mit Arm und Reich umzugehen, natürlich und herzlich zu verkehren. Ein ungetrübtes Familienglück, daß im vorigen Jahre durch die Geburt eines Mädchens vermehrt wurde, entschädigte ihn reichlich für die großen Strapazen seiner Landpraxis.

Ungern hatten wir Ärzte des Komitatspitals ihn von uns scheiden sehen und da inzwischen die fortschreitende Entwicklung des Krankenhauses die Systemisierung einer neuen Arztstelle nötig machte und da Klemens selbst die seinem wissenschaftlich strebenden Geiste mehr zusagende Spitalsarbeit der Privatpraxis vorzog, so gelang es, ihn seit Juni 1907 wieder für das Spital zu gewinnen, nachdem er noch kurz zuvor die Physikalprüfung in Budapest abgelegt hatte.

Den großen Hoffnungen, welche wir in seine weitere ärztliche Entwicklung setzten, hat nun eine furchtbare Krankheit nach sechstägigem Krankenlager ein jähes Ende bereitet und den bis jetzt auch körperlich ungewöhnlich kräftigen Mann weggerafft. Es hat ihn das Schicksal vieler Ärzte, besonders

Spitalsärzte, betroffen, die ja durch ihren Beruf fast fortwährend schweren Infektionen ausgesetzt sind. Er ist einer derartigen Infektion erlegen. — Eine gewisse Prädisposition zu dieser Krankheit war wohl durch seine Neigung zu Hals-entzündung gegeben.

Der Beruf des Spitalsarztes ist ungewöhnlich ernst durch die schwere Verantwortung, welche das Vertrauen der Kranken, besonders der chirurgisch Kranken ihm auferlegt, welche sich seiner Kunst und seinem Wissen anvertrauen und die oft nur durch gefährliche Operationen geheilt werden können. Klemens hat diese Verantwortung in vollem Maße gefühlt, aber sie hat ebensowenig wie andere Sorgen und Widerwärtigkeiten des Lebens sein Gemüt verdüstert. Die Sonne eines echten, tiefen Humors leuchtete immer wieder erwärmend, belebend aus seinem tiefen Gemüte hervor und wußte den Götterfunkeln der Freude in den Herzen seiner Mitmenschen zu wecken.

So groß wie die Freude an dieser edeln harmonischen Natur war, ist nun die Trauer um seinen Verlust, die nur gemildert wird durch das Bewußtsein, daß er nicht ganz gestorben ist, daß er in uns weiter lebt.

„In des Lebens Blühtagen  
Riß dich fort ein hart Geschick,  
Unser Tränen, unsre Klagen  
Rufen nimmer dich zurück.  
Ruhe sanft den ew'gen Schlummer.  
Bis auch uns das Grab umhüllt  
Schwebt, zu lindern unsern Kummer,  
Stets vor uns dein teures Bild.“

Dr. Oberth.

\*) Wir entnehmen obigen sehr warm gehaltenen, von dem auch in unseren Kreisen rühmlichst bekannten Chefarzt des Großkölner Komitatspitals Dr. Oberth verfaßten Nachruf dem „Großkölner Boten“.

Abonnements- und Inserationsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz entgegengenommen.

löslichem Karbolinum, Präparate hergestellt, die sich ohne jede weitere Arbeit einfach dem Wasser zugeflossen — auflösen, emulgieren. Das vereinfacht unsere Spritzarbeit sehr wesentlich, die Wirksamkeit der Brühe ist unverändert gut, wie eine 1/4-jährige Probe ergeben hat. Es ist also nur nötig, die Spritze dreiviertel voll mit Wasser zu füllen, die bestimmt in Prozenten vorgeschriebene Menge Karbolinum, die in einem kleineren Gefäß, etwa einem Topf, einer Konservendbüchse oder dergleichen vorher markiert werden kann, einzugießen und dann Luft auf die Spritze zu pumpen, dann kann sofort die Bespritzung beginnen. Es wird Zeit erspart, es ist nur ein Material zu beschaffen (das Pfund kostet 25 Pf.), bei größerem Bezüge 20 Pf.) und alle anderen Arbeiten, wie z. B. bei der Kupferalkalibühe, dem Schwefelkalkum oder bei der reinen, aber wirkungslosen Kalkeispritzung fallen fort: — Ich meine, die neue Karbolinummanwendung ist eine wahre Wohltat für die vielgeplagten und vielerzögerten Obstzüchter, denn sie ist nicht nur einfach und billig, sowie ungefährlich für Mensch und Tier, sondern sie hilft auch großartig gegen alle nur denkbaren Schädlinge. Also sowohl Pilze als auch Insekten werden vertilgt, vorausgesetzt, daß die Brühe vorchriftsmäßig bereitet und häufig genug angewendet wird.

Die Karbolinumfabriken, welche wasserlösliche Präparate herstellen, werden immer zahlreicher, denn der Verbrauch des Präparates dürfte bald sehr großen Umfang annehmen. Gibt es doch in der ganzen großen Welt überall Obstbäume, Aepfel und Kirschen, die von unzähligen Schädlingen aller Art arg bedrängt werden. Auch die Landwirtschaft und der Wein- und Gemüsebau, die gärtnerischen Betriebe werden bald herausfinden, daß das verdünnte Karbolinum das zur Zeit beste Bekämpfungsmittel von Schädlingen aller Art ist.

Ich will zunächst drei Fabriken nennen, deren Fabrikat ich ausprobiert habe, das selbe enthält 90% Karbolinum unter Garantie. (Es ist nicht zu empfehlen, Präparate zu kaufen, die eine Unmenge Wasser enthalten — bis 50% — und in einer Anzahl Marken bezogen werden müssen, denn Wasser brauchen wir nicht von auswärts teuer zu kaufen und Fracht und Spesen darauf zu bezahlen und die verschiedenen Marken führen zu Verwechslungen und zu Unklarheiten.)

Die erste chemische Fabrik, die mir ihr wasserlösliches Präparat zur Ausprobierung zuschickte, war die von L. Weibel, Mainz. Sie hat den Namen „Arbolinum“ dafür gewählt und versendet dies in Rahmen von 25—50 kg à 50 Pf. und in Fässern von 200 kg à 40 Pf. per Kilo.

Das zweite Produkt schickte die Firma B. Lohse & Rothe, Dresden, Rosenstr. 43 unter dem Titel „Lohsol“. Die Preise sind bei größeren Bezügen ungefähr dieselben.

Das dritte ging von H. Avenarius & Co., Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 37 ein, Name und Preis dürften inzwischen festgesetzt sein.

Alle drei Marken scheinen sehr ähnlich zu sein und von derselben guten Wirkung.

Die besten Spritzen sind bei Gebrüder Holder in Metzgingen (in Württemberg) und bei Karl Blas, Ludwigshafen a. Rh. zu haben. Der Preis ist für die ca. 20 Liter fassende und mit einmontierter Luftpumpe nebst Manometer versehene Größe (auf dem Rücken zu tragen) und einschließlich allen Zubehörs (dabei ein ca. 4 m langes Bambusrohr, mit dem von unten aus bis 10 m hohe Hochstämme bequem zu besprühen sind), 57 Mark per Stück. Die Blas'sche Fabrik offeriert auch eine kleinere Handspritze für kleineren Betrieb, aber auch allen Erfordernissen entsprechend, für 17 Mark per Stück. (Flora-spritze.)

Die Füllung geschieht bei allen 3 Spritzen in der Weise, daß eine am Deckel befindliche Einlassöffnung aufgeschraubt und direkt vom Wasserhahn oder Schlauch oder mit der Gießkanne etwa 3/4 voll Wasser eingelassen und dann die vorher genau abgemessene Menge Karbolinum eingegossen wird. Dann wird der Luftdruck auf 3 bis 6 Atmosphären gebracht, die Spritze wird auf den Rücken genommen und je nach Bedarf mit dem ca. 1 m langen Rohr (an jüngeren Pyramiden, Spalieren und Sträuchern) oder mit dem Bambusrohr die Hochstämme besprüht. — Das emulsionsfähige Karbolinum mengt sich von selbst und sofort mit dem Wasser, etwa so, als wenn Milch in Kaffee gegossen wird, die Brühe sieht milchig-weiß aus und hinterlassen die feinstverteilten Spritztropfen, nachdem sie eingetrocknet sind, keine sichtbaren Spuren, wohl aber sind sie noch lange Zeit von zerstörender Wirkung auf alle vorhandenen Pilzkulturen und auf neu anfliegende Pilzsporen, deren Wurzelkeime vernichtet werden. Ebenso werden alle Insekten und Larven getötet, sobald sie Teile der Spritztropfen in den Magen und Darm aufnehmen. Uebrigens werden auch die Muttertiere (Weibchen) durch den Teergeruch und den üblen Geschmack der Brühe abgehalten, die besprühten Bäume zu bestiegen. Das feine Geruchsorgan der Tiere veranlaßt sie, sich solchen Bäumen nicht zu nähern.

Darauf begründen sich auch die weiteren Vorschriften der Beschreibung:

Es soll von November bis März mindestens 6 mal mit einer 10%igen Lösung und vom Austrieb der Blattknospen bis etwa Ende August nur mit 1/2% bis 1%iger Lösung gespritzt werden und zwar etwa 12 mal, nie aber bei Regen oder Schnee, auch nicht bei starkem Wind, da solcher den feuchten Nebel schnell verweht.

St erst einmal der allgemeine Zustand der Bäume gebessert, zeigen dieselben ein durchweg gesundes, unbeschädigtes Blattwerk und reine Knospen an allen Ästen, so kann die Winterbrühe bis 1% erniedrigt werden, bis dahin ist aber die stärkere Lösung unumgänglich nötig behufs Zerstörung alter, tief sitzender Pilzsporen und alter Schädlingansiedelungen, z. B. der Schildläuse, der Blatt- und Blattläuse usw. —

Erfurter Führer.

### Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 46.

7718. Das Viehzuchtkomitatsstatut ist ministeriell genehmigt mit der Abänderung, daß nach je 60 Kühen ein

Stier, nach 50 Büffelkühen 1 Stier, nach 30 Säuen 1 Eber und nach 50 Schäfchen 1 Widder zu halten ist.

7366. Komitatsumlage pro 1908, Telefonfond 2%, 7367. Beamtenpensionsfond 2,8% und 7368. Militär-vorspannfond 0,2% beschlossen.

7452. Die auf den Komitatswegen erfolgten Mehrarbeiten im Betrage von 12.000 K und noch erforderlichen 6000 K werden genehmigt.

7881. Die Mehrarbeiten bei Herstellung der Wasserleitung im Komitatspital im Betrage von 1612 K 97 h und Remuneration dem Bauleiter 200 K werden genehmigt.

8337. Verordnung über Zugehörigkeit der aus röm., gr. und armen. kath. Eben stammender Kinder.

8372. Für den Bistritzer-Naßoder und Maros-Tordaeer Komitat wird ein neues Viehzuchtinspektorat mit dem Sitz in Bistritz errichtet.

8439. Ueber Waisenkinder, deren Erziehung und Gesundheit, sind die Anmeldungen bis 30. Januar dem Waisensstuhl einzureichen.

587. Konkurs über die zu besetzenden Komitatsbeamtenstellen, Wahl im Dezember l. J.

98. Konkurs über die in Neurodna zu besetzende Gebrauchsstelle, Gehalt 100 K und Gebühren.

8306. Das Expropriationsrecht für Ausbau einer Industriebahn bei Jvoa-Vestál zum Aufbau einer Säge ist der Forstdirektion erteilt worden.

1383. Jonas Juon aus Naßod hat 2 St. Viehpäße über 4-jährige Ochsen verloren.

2901. Dem Karl Kramer, Baumeister, Bistritz ist ein 5 Monate alter, schwarzer, mit rotbraunen Füßen und Flecken über den Augen, Jagdhund verloren gegangen. Name Olaf.

2924. In Bistritz, Kommarkt ist ein schwarzes Lederstückchen mit wenig Geld gefunden worden. Polizei.

#### Kurrentierungen.

133. Dem Buia S. Alexandru aus Olah-Ez-György ist ein zweieinhalbjähriges graues Walachfüllen verloren gegangen.

2859. Zegrean Juon aus Rodna wegen Uebertretung.

8359. Stojka Maria geb. Kolompár, 35 Jahre, Zigeunerin wegen Spitalskosten.

Viehkrankheiten siehe Amtsblatt.

### Estras din foaia oficiosa comitatensă nr 45

#### Hotăririle congregatiunei.

2963. Banii din fondurile de amendă, ajutorare și de pădure se alătură fondului de îngrijirea pădurilor.

5456. Comunelor Alsó- și Felsősebes se vor da banii inapoi, plătiți mai mult în fondul fostilor medici cercauli.

7359. Asesorului orfanal comitatens Serban se vor socoti anii de serviciu ca notar comunal în serviciul lui ca ofician comitatens și banii plătiți în fondul de pensiuine al notarilor în suma de 466 cor. se vor preda fondului de pensiuine oficianților comitatens.

7363. Bilantul dării de căni pro 1906 în suma de 8936 cor. 39 fil. bani gata și 14.907 cor. 30 fil. în valori, se constatăte că a avere.

7689. Salariile oficianților spitalului comitatens s'au mărit ș. a. medicului prim 3000 cor. salar 600 cor. bani de cortel, medicului secundar 2400 cor. salar cortel liber, încălzitul și luminatul, economul 2000 cor. cortel liber, servitorul 600 cor. îngrijitorul 550 cor. și 246 cor. paușalii.

Contra hotăririle susnumite timp de recurs 15 zile. 5566. Pentru comunele inundate Borcea Bányos și Rudolfsnad se se adune miluri.

8295. Consemnarea comunelor, carelor se vor eda carticelele nouă pentru servitori.

8182. Vinderea de benzin scutit de dare se vinde și mai departe cu 24 cor.

8125. Măsurile de plev, oțel și fer trebuie se fie timbrate.

290. Liferările pentru spitalul comitatens se vor eda în 23 Nov. liferarea de carne, în 21 Nov. pânea și în 16 Nov. spițeriile. Detaluri mai apropiate în cancelaria spitalului.

1229. In Romuli s'au prins 2 cai și un bou roșu.

1481. Gancu Demjan din Borgótha și-a perdut un pasaport de vite.

2. In Monor și-a perdut Ekim Flore Blaga cartea de lucru.

1230. In Szalva s'a prins un bou roșu, vițel.

#### Curentări.

66. Borsos Jozsef din Zselyk a perdut 2 pasaporte de vite.

2376. Szűcs János din Leș tot așa.

8307. In Zselierkislalud s'a aflat un surdo-mut, 15—18 ani.

8211. Pokami Miklos, 21 ani, p. competință.

8288. Neznaiski József pentru spese de cură.

8189. Szabó Borbala din Diósjenő pentru competință.

Bóle de vite vezi foia oficiosa.

#### Nr. 46.

7718. Statutul de prăsilă comitatens a primit clausula ministerială cu scimbările, că după 60 vaci se se tie un taur, după 50 bivolițe un taur, după 30 scrófe un mascur, după 50 oi un berbec.

7366. Contribuțiile comitatensă la fondul de telefon 2%. 7367. La fondul de pensiuine comitatens 2,8% și 7368. La fondul cailor de alac pentru miliție 0,2%.

7452. Suma mai mare de 12.000 și 6000 pentru lucrările mai multe pe drumurile comitatense, se votază.

7881. Suma mai multă pentru viaduct în spitalul comitatens în suma de 1612 cor. 97 fil. și remunerațiune conducătorului 200 cor., se votază.

8337. Ordinațiune pentru competiția copiilor din căsătoriile rom., gr.- și armean-catoice.

8372. Pentru comitatul Beszterce-Naszód și Marostorda se infinteză un inspectorat de vite cu sediul în Bistritz.

8439. Pentru creșterea și îngrijirea orfanilor, înștiințări până în 30 Ianuarie 1908.

587. Concurs la posturile de oficianți comitatens, alegere în decembre.

98. Concurs la postul de mósă în Ujrodna, salar 100 cor. și eventuale.

8306. Dreptul de expropriatiune pentru infintarea unui tren industrial Ilva—lunca Lesului pentru un firez s'a permis dela direțiunea forestieră.

1383. Ionase Iuon din Năsăud a perdut 2 pasaporte de vite.

2901. Kramer Karl din Bistritz și-a perdut un căne de vėnat cu numele „Olaf“

2924. In Bistritz s'a găsit un portemonnaie cu ceva bani.

#### Curentări.

133. Lui Buia Alexandru din Olahszentgyörgy i-s'a perdut un cal.

2859. Zegrean Iuon din Rodna pentru tansgresiune.

8359. Stojka Maria nasc. Kolompár, țigancă, 35 ani, pentru spese de cură.

Bóle de vite vezi foia oficiosa.

### Tagesnachrichten.

**Namensverzeichnis** der am 11. November 1907 gewählten Kongregationsmitglieder. 1. Stadt Bistritz. Dr. A. Berger, Professor, Friedrich Bertleff, Kaufmann, Friedrich Karl Csallner, Kiemer, Friedrich Holzträger, Schmid, Dr. Gustav Risch, Professor, Friedrich Knall, Kiemer, Viktor Schmidt, Oberbuchhalter, Martin Thellmann, Fleischhauer, Karl Weingartner, Mädchenchuldirektor, Michael Wies, Gewerbeschuldirektor, Dr. Georg Theiß, Advokat, Friedrich W. Berger, Kupferichmeister.

2. Naßoder Bezirk. Alexander Galita, Professor, Naßod. Dr. Alexander Pop, k. Staatsanwalt, Bistritz. Johann Rescutiu, Pfarrer Naßod, Anton Presup, Pfarrer, Kisrebra. Alexander Balages, Gemeindevotär, Naßod. Johann Pecurariu, Professor, Naßod. Michael von Joldvary, Gutbesitzer, Csépan. Jozef Luchti, penj. Major, Naßod. Dr. Gejza Hajnal, Spitalsdirektor, Bistritz. Sever Muresian, Gemeindevotär, Teles.

3. Olahszentgyörgy Bezirk. Gerasim Tomide, Erzprieſter, Bistritz. Dr. Andreas Monda, Kreisarzt, Olahszentgyörgy. Albert Török, Vermeßungsinspektor, Bistritz. Paul Besa, Pfarrer, Borgorund. Johann Jffiv, penj. Oberstuhlrichter, Oradna. Cirius Dan, Pfarrer, Jelsőbörgo. Zacharias Dubuf, Pfarrer, Magura. Dr. Johann Malain, Advokat, Oradna.

4. Jader Bezirk. Martin Alexi, Landmann, Betres. Johann Alpert, Gemeindevotär, Aldorf. Johann Vidner, Landmann, Szászbudaf. Michael Böhm, Pfarrer, Abuheterce. Michael Broier, Gemeindevotär, Vermeß. Georg Broier (52), Landmann, Lefence. Emil Csallner, Pfarrer, Feheregyház, Johann Engler, Landmann, Aldorf. Daniel Frisch, Pfarrer, Kiralynmety. Thomas Frühm, Notär, Jad. Johann Gräf sen., Landmann, Zsolna, Johann Groß, Landmann, Jelsőnszafalu. Gottfried Kuales Reichstagsabgeordneter. Bistritz.

5. Nagyhajoser Bezirk. Dr. Alexander Pop, Arzt, Bistritz. Johann Diensch, Pfarrer, Vargely. Simon Tanko, Pfarrer, Monor. Johann Mihailas, Pfarrer Kisjajo. Basilus Balan, Pfarrer, Jelsőbalazsfalva. Gabriel Hordooan, Lehrer, Bilaf.

**Der Katharinenmarkt** fiel in allen Teilen schwach aus. Der Viehmarkt fiel so ziemlich belanglos aus, da die Preise für Jung- und Magervieh sehr gedrückt waren. Wegen des großen Heu- und Futtermangels war Jungvieh die Hälfte der früheren Preise heruntergegangen. Auch Milchfüße heimischer Rasse sind auf 70—80 fl. gefallen. Mast- und Schlachtvieh war wenig und hat seine hohen Preise behauptet. An Kleinvieh sind 323 Stücke und an Großvieh 1509 verkauft worden. Der Absatz von gewerblichen Waren erreichte kaum die Höhe eines Wochenmarktes.

**Der gewerbliche Hilfsverein** veranstaltet am heutigen Abend im Saale des Gewerbevereinshauses einen heiteren Lieberabend unter der Mitwirkung der Regimentskapelle. Außer den zehn heiteren Musik- und Gesangsnummern enthält das Programm ein heiteres Singpiel, das den Titel führt: „Ein Winterabend in der Bauernstube“.

**Kirchenkonzert.** Das zugunsten des Fonds für die Verschönerung unserer ev. Kirche A. B. in ihren inneren Teilen vom Gesangsfränzchen am vorigen Sonntag veranstaltete Kirchenkonzert war überaus stark besucht und fiel zur vollsten Befriedigung der Zuhörer aus. Die verschiedenen Soli wurden mit großer Präzision vorgelesen und fanden allseits großen Beifall. — An Eintrittstaxen wurden 306 K 60 h, an Ueberzahlungen 81 K 90 h eingenommen. Ein Unbekannter spendete 19 K 20 h. Es beziffert sich demnach die Bruttoeinnahme mit 407 K 70 h. Nach Abzug der Kosten für die Mitwirkung der Regimentskapelle, der Druckereirechnung usw. blieb ein Reinertrag von 273 K 40 h.

**Homreise.** Die Oltavaner des hiesigen Gymnasiums veranstalten unter gefälliger Mitwirkung der beiden Damen Fr. Miji Jekeli und Meda Schwarz am 1. Dezember l. J. einen Unterhaltungsabend im großen Saale des Gewerbevereins. Der Ertrag soll den diesjährigen Oltavanern eine Homreise mit ermöglichen helfen. Zur Aufführung gelangt Goethes

„Hermann und Dorothea“ nach einer Dramatisierung von K. Loepfer. In den Zwischenpausen spielt das Musikfränzchen der Studenten. Näheres die Plakate. Den Kartenvorverkauf übernimmt aus Gefälligkeit von Donnerstag weiter Herr Buchdrucker Csallner; Sonntag nachmittag von 2-4 Uhr sind in der Garderobe des Gewerbevereins ebenfalls Karten erhältlich.

**Zur Nachricht.** Die nächste Ausschussung des Wittriger landw. Bezirksvereins findet erst Dienstag den 10. Dezember l. J. um 2 Uhr nachmittag statt. Die Bezirksverwaltung.

**Kapfelschießen** des bürgerl. Schützenvereins. Bei dem am 10. November l. J. stattgefundenen Kapfelschießen haben Preise errungen: Csallner C., Zing A., Herberich Jr., Keresztes C. Bei dem am 17. d. M. stattgefundenen: Csallner C., Örendi G., Fleischer J., Keresztes C. Sonntag, den 24. November l. J. und die folgenden Sonntage Fortsetzung des Schießens. Beginn immer halb 4 Uhr nachmittag. Die Souverainlokale sind geheizt. Gäste gerne gesehen und willkommen. Schützenbrüder geladen. Gut Blei!

**Polizeinachrichten.** Eine ganze Serie Diebstähle und Vergehen sind aus der abgelaufenen Woche zu berichten, von denen die Mehrzahl vor und während des Katharinarahmarrtes vorgefallen sind.

Am 16. November stahl der in Polizeihaft befindlich Varga Janos seinem Haftgenossen Pinitan Oligor einen Rock Den 18. November stahl Szakacs Albert von einer Gartenplanke vier Stück Bretter und verbrannte sie. In der Nacht zum 18. November brachen unbekannte Missetäter durch ein Gassenfenster in die Wirtsstube des Karl Krätmer in der unteren Vorstadt ein und entwendeten Schnapsflaschen, Gewaren und einige Kronen Kupfergeld. Am 19. November stahl Nori Szoika aus Szerefalva dem Makoder Bauern Jrisan Georg am hiesigen Plage 18 K und ergriff sofort die Flucht. Der Beschädigte hat den Dieben bis Unterblasendorf verfolgt, aber sein Geld beim Dieben nicht vorgefunden. Am selben Tage sind dem Lazar Janos aus Mloborgo von seinem an einem Futterplatz postierten Wagen 2 Liter Viertel Weizen und eben soviel Kulturz getohlen worden. Den 20. November wurden dem Kaufteil Markus aus einer Kammer 2 Bieder- glöcken gestohlen.

**Wie es um die persönliche Sicherheit** auf der städtischen Promenade abends bestellt ist, ist an folgendem Vorfalle zu ersehen. Am die 9. Abendstunde des 17. Nov. wurde eine vom Tanze aus dem „Bombardier“ nach Hause gehende Dienstmagd von zwei Kubener Burschen überfallen und in das Buchswehr geschleppt, aus welcher kritischen Lage sie durch eine Militärstreifwache befreit wurde.

**Verlobung.** Der l. ung. Bezirkskanzlist Josef Csekcs hat sich Mittwoch, den 21. d. M., mit Fräulein Frieda Liebermann aus Jacobeni verlobt.

**Wandverkauf** in Olafshengyörgy. Das Komitatswaisenamt verkauft am 11. Dezember, 9 Uhr vormittag, ein in der Nähe der Hebequelle gelegenes Wohnhaus aus freier Hand, worauf wir unsere Leser hiemit aufmerksam machen Das Nähere erteilt das Komitatswaisenamt.

**Ein zum Verkauf** nach Wittrig gebrachter Büffel des Simon Fodor aus Raasd riß sich am 17. Nov. vom Wagen los, rannte durch die Holz- und Spitalgasse, beschädigte 3 Personen und mehrere bewegliche Gegenstände.

**Besztzerzei magyar naptár** — Wittriger ungarischer Kalender für 1908 — herausgegeben von Galfy Jajos, redigiert von Sebestyen Jozsef, gedruckt in der Buchdruckerei Carl Csallner in Wittrig. Der Herausgeber hat hener den zweiten Versuch gemacht, einen ungarischen Kalender für das ungarische Publikum unserer Stadt und ihrer Umgegend durch den Druck zu veröffentlichen und wenn wir denselben richtig beurteilen, so müssen wir sagen, daß der zweite Jahrgang besser und reichhaltiger als der erste ausgefallen ist. Außer den gewöhnlichen kalendariischen Sachen und einigen poetischen und prosaischen Lesestücken enthält dieser Kalender die Bilder und kurzen Biographien des Herrn Wittrig-Makoder Obergespanes, Grafen Arpad Lazar, des Vizegespanes Gottfried v. Lani und des Obernotars Dr. Scribon Leo. Der Kalender kostet 50 Heller und ist durch die Buchhandlung Carl W. Schell und durch die Papierhandlung Carl Csallner zu beziehen.

**Obstsorten fürs Gebirge.** Schönheit und Güte der Äpfel und Birnen werden beeinflusst durch die Klimaverhältnisse der Gegend, in welcher sie gewachsen sind. — Dabei spielen die Wärme, die Licht- und die Luftverhältnisse eine gleichwichtige Rolle, die Wärme allein macht es nicht, sonst müßten die Früchte aus südlichen Gegenden immer besser sein, als aus nördlichen. Das ist durchaus nicht immer der Fall. Es sei mir an den berühmten Gravensteiner erinnert, der im Norden in Schleswig-Holstein am edelsten wird. — Jede Obstsorte stellt gewisse Ansprüche an das Klima und eine wichtige Aufgabe des Obstzüchters ist es, die Sorten zu finden, die für das Klima passen. Besonders schwierig ist die Auswahl geeigneter Sorten für Gebirgsgegenden. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau hat eine Rundfrage hierüber veranstaltet und wurden hierbei als besonders geeignete Sorten unter anderem genannt: die Äpfel Boikenapfel, Landsberger Reimette, Charlanowski, Cellini, Weißer Klarapfel usw. und die Birnen Amanlis Butterbirne, Gute Luise von Voranches, Williams Christbirne usw.

Gartenfremde, die sich für die Sache interessieren, erhalten die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

**Gesellschaftsreise nach Indien.** Den bisherigen 22 Lehrer-Orientfahrten, die Herr Jul. Volthausen aus Solingen in den letzten 6 Jahren veranstaltet hat und an denen sich insgesamt 380 Damen und Herren beteiligt haben, wird sich im kommenden Jahre in den großen Ferien zum erstenmal eine Lehrerschaft nach der Insel Ceylon und Vorderindien

anreihen. Die ausgezeichneten Verbindungen, die der Norddeutsche Lloyd mit jenen Ländern unterhält, ermöglichen es, diese interessante Reise in 7 bis 8 Wochen ohne Ueberreitung durchzuführen. Zur Zeit befindet sich Herr Volthausen mit einigen der früheren Reisegefährten auf einer dreimonatlichen Informationsreise durch Indien. Hier werden u. a. die Inseln Ceylon, Madras, Calcutta, Darjeeling am Fuße des Himalaya, Benares am Ganges, Agra, Delhi und Bombay besucht. Nach Beendigung der Fahrt wird das genaue Programm der Indienreise sowie dasjenige der für 1908 geplanten Fahrten nach dem Orient, nach Algier-Tunis zc. im Dezember erscheinen. Interessenten können schon jetzt ihre Adressen nach Solingen an den Veranstalter dieser Reisen senden. Nach Erscheinen wird das Programm kostenfrei zugesandt werden.

**Ein Prediger von 99 Jahren.** Am vorigen Sonntag predigte in Horncastle ohne Benützung irgendwelcher Notizen der 99 Jahre alte Geistliche Thomas Lord mit volltönender Stimme eine halbe Stunde lang vor einer zahlreichen Versammlung. Es war dies der 73. Jahrestag seiner Ordination und seine 5000. Predigt, die er im Laufe seines Pastorats gehalten hat. In der vorhergehenden Woche hatte der ehrwürdige Greis noch an drei verschiedenen Stellen ein Feiertagsgottesdienstes abgehalten. Vierzig Jahre lang hat er meist dreimal des Sonntags gepredigt und noch immer, wie auch am letzten Sonntag, Zeit und Kraft gefunden, sich nach dem Gottesdienste mit seinen Gemeindegliedern zu unterhalten; während seiner 44jährigen Seelsorgetätigkeit hat er niemals einen Urlaub genommen. Er ist ein eifriger Mäßigkeitsapostel und wenn man ihn nach dem Geheimnis seines langen Lebens und seiner bewundernswerten Rüstigkeit fragt, so erklärt er: Ich rauche nicht, ich trinke keine geistigen Getränke, ich arbeite hart und mache mir viel Bewegung. Die Gemeinde Horncastle ist sehr stolz auf ihren „grand old man“, aber sein Ruf ist über deren Grenzen hinausgedrungen und vor acht Tagen predigte Thomas Lord vor tausend Menschen in Spalding. Der Geistliche hat ursprünglich das nachdenklich machende Schustergerwerbe erlernt und die Noten zu seiner ersten Predigt waren auf ein Stück Leder geschrieben, das er mit auf die Kanzel nahm und noch heute bewahrt.

**Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meer** ist der Titel eines Reisehandbuchs, welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisezeit erscheint. Dieses kleine Büchlein, welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerte, was zum Beginn und zur Durchführung einer Reise auf der „schönen blauen Donau“ notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donau-gegenenden vor Augen, deren Besuch, wie das dem „Donau-führer“ allegierte Fahrpreisverzeichnis beweist, allen Reisenden sehr leicht gemacht ist. Dem Reisehandbuche ist weiter angefügt: der Fahrplan für alle Strecken, welche von Passagierschiffen befahren werden; das Verzeichnis der einzelnen Rundreisekoupons-Strecken, welche an der Donau liegen und für welche auch die Bahnfahrtscheine Geltung haben; das Verzeichnis der kombinierten Schiffs- und Bahnfahrten; die Speisen- und Getränkepreise zc. — Das interessante Werkchen ist bei der Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird über Verlangen Interessenten auch franco zugesendet.

**Nur vierzig Heller** kostet der soeben im vierten Jahrgang bei Heinrich Zeitner in Kronstadt erschienene „Deutsche Volkskalender für das Jahr 1908“, der sehr reichhaltig ist, 202 Seiten zählt und außer den gewöhnlichen kalendariischen Sachen und lebenswerten Aufsätzen auch reichlich mit Illustrationen versehen ist, welche die wohlgelungenen Bilder des neugewählten evangelischen Bischofs D. Fr. Deutsch, des Superintendentialvikars Dr. Franz Herfurth usw. darstellen. Der Kalender, der von einem farbigen Umschlag eingekläfft ist, ist in der Buchhandlung Carl W. Schell vorrätig und kann wegen seines interessanten Inhaltes bestens empfohlen werden.

### Offener Sprechsaal.

Das edelste Weihnachtsgeschenk ist eine zugunsten unserer Familie lautende **Lebensversicherung**, wie sie nach den verschiedensten Modalitäten Carl Lebküchner, der hiesige Vertreter der **Assicurazioni Generali**, empfiehlt.

3. 148/1907.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Ausrückungen der Zwangsfeuerwehrmänner der Stadtgemeinde Wittrig finden bei jeder Witterung **an den Sonntagen des 3., 10., 24. Nov. und 1. Dez. l. J., jedesmal um 7 Uhr früh auf dem Viehmarkt beim alten Waghänschen** statt.

Zum Ausrücken sind nach dem vom h. k. ung. Innenministerium sub Zahl 56698/1889 genehmigten Komitatsfeuerpolizeistatut alle jene 18-50jährigen männlichen Bewohner der Stadtgemeinde Wittrig verpflichtet, welche nicht die Ablösungstaxen per 4 Kronen bezahlen und auf die sich der § 13 genannten Verordnung bezieht, und haben sich die p. t. Zwangsfeuerwehrmänner am genannten Tage und Stunde auf dem Viehmarkt pünktlich einzufinden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis der p. t. Beteiligten gebracht wird.

Wittrig, am 29. Oktober 1907.

Gustav Csallner,  
Schriftwart.

Carl Csallner,  
Kommandant.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus (Verlag Wien, III. Untere Zollamtsstraße 3), enthält in der soeben erschienenen Doppelnummer 232-233: Revue des Sommers. Von Karl Kraus. (Persönliches; Der Ausgleich; Marienbad, Semmering und Bichl; Das Bildnis des Josef Jarno; Bleich; Universitätsfamilien; Bilderzettel; Justiziaten; Von den Blättern und den Blättern; Der Automobilraub; Frühlingserwachen; Die Dofoper; Dau; Badrach; Der Fall Tarnowka; Die Rettung durch den Wädchenhandel; Wölfling und Tollell; Der Morgen; Via Rosen; Caruso; Persönliches.) — Die „Fackel“ erscheint 2-3 mal im Monat im Umfange von 16-32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration K 4,50 für Oesterreich-Ungarn, K 5,25 für das Deutsche Reich, Doppelnummer 6) h - 60 Bf.

„Gibt mir meine Tassen Wangen an,  
Und bin stolz mir am Klammern Mann  
Lob hat allein - wenn sich's ergreift  
„Kneipp'sches“ & „Maisy“-Waldkaffee  
gemischt.“

Echt nur  
in Originalpaketen  
mit dem Namen  
Kathreiner.

Der stark aufregende  
Bohnenkaffee sollte von  
niemand unversiegt ge-  
trunken werden!

Kathreiners  
Kneipp-Maiskaffee  
hat sich allein als der beste  
Zusatz bewährt, der leicht  
verdaulich, nährkräftig  
u. blutbildend  
die Gesundheit  
fördert.

Kinder  
sollten nur an  
Kathreiner  
gewöhnt werden.

### Borzüglicher Tischwein

(1905-er Burgleise) 593 Liter zu verkaufen bei  
Prof. Dr. Berger, Marktplatz 31. 2-2

Szám: 2672/907  
közig.

### Pályázati hirdetés.

Besztercze-Naszód vármegye jaádi járásában Besztercze városban székhelyvel bíró és 20 községből álló IV. közigazgatási (besztercei) kerület kórorvosi állomása üresedésbe jövén, annak választás útján való betöltésére az 1886. évi XXII. tcz. 82. §-sa alapján ezen nyilvános pályázatot nyitok.

Az állomás havi részletekben, előlegesen fizetendő évi 1600 (ezerhatszáz) koronával van javadalmazva, melyben az útiállány is benfoglaltatik.

A kórorvos ennek fejében köteles az egészségügyi kerületbe csoportosított valamennyi községet évenyenként egyszer meglátogatni és úgy ezen utazást, mint az orvosrendőri vizsgálatokat díjtalanul teljesíteni. —

A rendes körlátogatásokon kívüli beteglátogatás vagy járvány alkalmával a kórorvosért a vagyonos betegek részéről saját költségén, a vagyontalanok érdekében pedig az illető község részéről fuvar küldetik, ezenkívül a kórorvost még 4 korona napidíj illeti meg.

Saját lakásán vagy körlátogatás alkalmával a kórorvos részére tartozó beteg részére egy orvosi rendelvény díja 80 fillér, a székhelyen vagy körlátogatás alkalmával tett minden beteglátogatás díja külön 1 korona. — Egyebekben a kórorvosok kötelességei és jogairól szóló vármegyei szabályrendelet rendelkezései mérvadók.

Felhívom ennélfogva pályázni óhajtokat, miszerint az 1876. évi XIV. tcz. 143. §-sa értelmében felszerelt pályázati kérvényüket, a jelenleg is alkalmazásban levők hivatali előjáróig utján hozzám **1907. évi december hó 20 d. u. 5 óráig** annyival is inkább nyújtsák be, mivel a később érkezettek tekintetbe venni nem fogom.

A választás 1907. évi december hó 28-án d. e. 10 órakor Beszterczen hivatalos helyiségemben fog megtartatni.

Beszterczen, 1907. november hó 12-én.

A jaádi járás főszolgabírája.

278 (2-2)

Urányi Aladár, főszolgabíró.

Besztercze-Naszód vármegye közigazgatási bizottság.  
Sz. 2032/907 k. b.

## Hirdetmény.

Kereskedelemügyi m. kir. minister úr ö Nagyméltósága f. évi október 24-én kelt 78841/III. sz. rendeletével a Kisilva-Nagyilva korlátolt közforgalmu erdei iparvasut kiegészítéshez Földra és Kisilva községek hatáiban fekvő, a kisajátítási terv és összeírásban körülírt ingatlanokra a kisajátítási eljárást elrendelte.

Ennek folyományaként a kisajátítási eljárás keresztvitelére kiküldött bizottság Láni Godofréd alispán mint elnök, Kemény Bertalan kir. főmérnök és Dr. Linul György tisztii ügyész mint tagok, valamint a melléjük jegyzőül adott Dr. Kräutner Albert I. aljegyző működésüket Földra községhezánál november hó 25-én d. e. 10 óraker fogják megkezdeni és Kisilva községhezánál november hó 26-án d. e. 10 óraker folytatják.

Miről az érdekeltek azzal értesítettek, hogy a kisajátítási tervrajz és összeírás az illető község előjáróságánál a mai naptól kezdve közszemlére ki van téve.

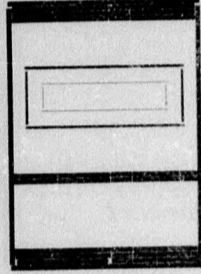
Megjegyeztetik, hogy a bizottság a kisajátítási terv megállapítása felett akkor is érdemileg határoz, ha az érdekeltek közül senki sem jelenne meg.

Besztercze-Naszód vármegye közigazgatási bizottsága nevében

Besztercze, 1907. november hó 5-én

277 (2-2)

Gróf Lázár Arpád  
főispán — elnök.



Von der Direktion der Spar- und Kreditanstalt „Soimujana“ in Szajó-Szolmos (Nagy-Szajó).

### P. T. Publikum!

Die Anstalt „Soimujana“ hat es für gut befunden, eine sogenannte Familienpartakassa einzurichten, zu welchem Zwecke auf Verlangen momentan

### eine Sparskaffette

geschickt wird, damit darin täglich, wer immer, nach Möglichkeit eine gewisse Summe sparen könne.

Die Kaffette wird gratis zugeschickt.

Der Schlüssel der Kaffette wird bei der Anstalt aufbewahrt, von wo aus regelmäßig monatlich ein Kassabeamte entsendet wird, um die eventuell gesparten Gelder einzusammeln, bei welcher Gelegenheit er dem Einleger ein Sparbuch überreicht. Die erste Einlage sowie die Kaution für die Kaffette beträgt 3 Kronen.

Die gesammelten Gelder werden wie folgt fruktifiziert:

Täg.	20 h	40 h	60 h	80 h	1.-	2.-	Einl.	in 5 Jahr.	Zwachs	K	Kapital	Zinsen	Zusam.
											365	37.98	402.98
											739	75.96	814.96
											1095	113.84	1208.84
											1460	151.92	1611.92
											1825	189.90	2014.90
											3650	370.80	4029.80

Die Spareinlagen können auch auf längere Zeit erfolgen. Es ist ratsam, Spareinlagen für Kinder bis zur Erreichung des Alters von 18—20 Jahren zu machen, wannselbst die Anstalt momentan die ganze Summe auf einmal auszahlt.

Wir machen daher das p. t. Publikum auf das neue Sparsystem aufmerksam, das Sprichwort erweiternd:

„Spare in der Jugend,  
Damit du im Alter nicht Not leidest.“

33 41—52

„Soimujana.“

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erstickungen angewendet wird.

**Warnung.** Winderwärtiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schacheln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Dörfl, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Per  
**Praktische Landwirt.**  
Biertelj. K 2, Halbj. K 4, ganzj. K 8.  
Wöchentlich eine Nummer. Probenummern gratis und franko.  
Biert I. Schauflegergasse 6.

**FISCHER & COMP. MAGYENYED**  
BAU- u. REBSCHULEN

1.000.000 Rebenveredlungen Europäische und Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben. Spezialität: Tafeltraubenveredlungen

150.000 Obstbäume 1.000.000 Obstzweige 1.000.000 Heckenpflanzen Allebaume Ziersträucher Beerenobst, Nadelholzer Rosen u. s. w.

30.000 veredelte Bistritzer u. Bosnische Zwetschken Prachtstämme.

Preisverzeichnis gratis

120 kat. Joeh in Cultur

**TÖRLEY**

**TALISMAN**

Windtreibende, krampfstillende

## Bibergeiltropfen

Ein seit dem Jahre 1884 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche 1 Krone.

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50 inkl. Kistchen) werden per Post nicht versendet.

159 21—25 Zu beziehen durch:  
Julius Bittners Apotheke in Gloggnitz N.-Öster.

Alles raucht

# ABADIE

## CARL W. SCHELL

Buch- und Papierhandlung

Bistritz, Marktplatz.

Zu billigsten Preisen:  
Kanzlei- und Konzeptpapiere  
in verschiedenen Qualitäten und in allen Formaten.

Gut sortiert in  
Zeichen-, Karton-, Kopier- und Löschpapieren.

Alle Kanzlei-Erfordernisse.  
Lager in geschmackvollen Briefkassetten.  
Kopier-, Geschäfts- u. Haushaltbücher.

Ansichts-Karten  
Gratulations- und Genre-Karten  
billig und geschmackvoll.

Tinten  
Schreibfedern und Bleistifte  
Lampenschirme und Crèpepapier.